

# web\_script

**Rosa Luxemburg Stiftung** Schleswig-Holstein

**Unsere Waffe  
ist das Vergnügen!**

**Interview  
Kumbia Queers**

**August 2012**

# Unsere Waffe ist das Vergnügen!

## Interview Kumbia Queers

Interview: Jan-Hinnerk Wittmershaus

Übersetzung: Markus Munzlinger // Jo He Ha

Diese Publikation entstand mit freundlicher finanzieller Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin.

schleswig-holsteiner web\_scripte 1 / 2012

### **Unsere Waffe ist das Vergnügen! - Interview Kumbia Queers**

Hrsg.: Rosa Luxemburg Stiftung Schleswig-Holstein e.V. August 2012 - Onlineausgabe |  
Exerzierplatz 34 | 24103 Kiel | Tel +49-(0)431-260 70 43 | vogel@rosalux.de |  
www.sh.rosalux.de

Die [schleswig-holsteiner web\\_scripte](#) können kostenfrei von unserer Website als PDF-Datei herunter geladen werden.

**DER LESBISCH/QUEERE SECHSER AUS LATEINAMERIKA BEEHRT UNS WIEDER IN KIEL** und hat eine neue Platte im Gepäck!

Die in Mexiko lebende Sängerin Ali Gua Gua und ihre fünf Mitmusiker\_Innen aus Buenos Aires / Argentinien werden am 5. September in der Hansa48 im Rahmen ihrer Europa-Tour 1000% TropiPunk auf die Bühne bringen. Sie klassischer Cumbia Rhythmen bedienend, spielen sie an gegen Rollenklischees, Ressentiments und Geschlechterbilder von gestern.



Neben ihren Eigenkompositionen sind es Coverversionen von The Cure, Madonna, Black Sabbath oder den Ramones, in denen sich ihre Haltung manifestiert und sie ihr punkiges Spiel mit Zeichen und Bedeutungen veranschaulichen.

Aus einer Bierlaune heraus gestartet, arbeiteten die sechs MusikerInnen bei ihrem letzten Album „La gran estafa de Tropi-Punk“ (eine Anlehnung an den spanischen Titel des Films „The great Rock’n’Roll swindle“-eine „Dokumentation“ über die Geschichte der Sex Pistols) mit dem bekannten Cumbia Produzenten Pablo Lescano von der Band Damas Gratis zusammen. Tief beeindruckt beschreibt Ali Gua Gua die Zusammenarbeit:

„Das war so, als ob dir Maradona gezeigt hätte, wie man Fußball spielt. In all meinen Jahren als Rockmusikerin ist es mir noch nie passiert,

dass mir jemand, den ich sehr bewundere, etwas beibringt oder mit mir zusammenspielt. Und mit Pablo war das so – ein Super-Super-Star aus Argentinien.“

Für ihr neues Album „Pecados Tropicales“ haben sie gänzlich auf Coverversionen verzichtet und schaffen es so noch viel eigenständiger ihre Cumbia-Interpretationen mit musikalischem Inhalt zu füllen: Mal elektronisch wie beim Song „Patricia“, gewohnt melodiose Synthies bei „Mientes“, „Valeria“ und „Motochorra“ - einer wunderbar augenzwinkernden Hymne auf Motorradbräute und griffiges Gitarrenspiel bei „Tiro al Blanco“ oder dem punkigen „Caballo Viejo“.

Während die elektronische und World-Music Scene von New York bis Europa derzeit die Cumbia-Musik für sich entdeckt, bringen die Ladies in einer Umdeutung der lateinamerikanischen Herz-Schmerz Macho-Posen und in ihrem ureigenen wilden Stil Party und politische Message unter eine Matrosenkappe.

Ihre Bühnen könnten dafür unterschiedlicher bisher kaum gewesen sein: Sei es der riesige zentrale Zocalo Platz in Mexiko Stadt, ein Frauengefängnis in Buenos Aires, das Fusion Festival oder ein Altenheim in Chile.

Ich mailte ein paar Fragen über den großen Teich – Pila Zombie und Juana antworteten mir.

### **Hola! Was geht in Buenos Aires?**

**Pila Zombie:** Hey! Es ist hier im Moment so kalt, wir möchten am liebsten nach Mexiko davonrennen! Dort werden wir ab dem 10. August spielen, schließlich ist es unmöglich, Tropi-Punk in Winterklamotten zu machen! Wir werden einfach dem Sommer hinterherfahren.

### **Was erwartet ihr euch von der anstehenden Europa-Tour?**

**Pila Zombie:** Dass es wieder so lustig, so

nett wie die letzten drei Male wird! Wir haben große Lust, an all die Orte zurückzukehren, und es ist eine Herausforderung zu sehen, ob dieselben Leute noch mal kommen, ob diesmal mehr Leute da sein werden, ob unsere Freund\_Innen kommen ... Und wie allen unsere neuen Songs gefallen.

Es ist einfach jedes Mal anders. Immerhin kommen wir mit einem neuen Album!

**Habt ihr für eure neue Platte „pecados tropicales“ mit einem ähnlichen Cumbia Schwergewicht wie Pablo Lescano zusammengearbeitet?**

**Pila Zombie:** Nein, diesmal ist es eine komplette Selbstproduktion. Wir haben von Pablo Lescano unglaublich viel gelernt, er ist ein Genie und er hat uns alles gezeigt. Diesmal wollten wir den Punkrock etwas davon ziehen lassen, und naja, tatsächlich konnten wir eigentlich niemanden finden, die/der so richtig mit den beiden Stilen arbeiten konnte. Die Rocker sind einfach eben diejenigen, die am Meisten mit dem Cumbia zu kämpfen haben.

**Wie läuft bei euch der musikalische Schaffensprozess ab, da ja Ali Gua Gua nicht in Buenos Aires sondern in Mexiko lebt? Wie oft seht ihr euch und probt zusammen oder schreibt neue Songs?**

**Pila Zombie:** Ali lebt ab und zu auch in Buenos Aires, manchmal in Mexiko, aber auch zuweilen in Europa und dem Rest der Welt. Wir proben in allen Ländern, die wir besuchen. Einfach während der Soundchecks! Ali war außerdem im Februar in Buenos Aires und das haben wir genutzt, um neue Lieder zu kreieren und einen Teil des neuen Albums in Stein zu meißeln. Manchmal arbeiten wir aber auch einfach per eMail!

**Juana:** Die Dynamik des Schaffensprozesses bei den Kumbia Queens ist immer sehr intensiv, so war das schon immer. Wenn wir zusammen sind, nutzen wir die Zeit so weit es geht aus und arbeiten viel, lernen dabei gemeinsam und können das alles genießen.



**Was für politische Auseinandersetzungen führt die LGBT-Szene in Argentinien gerade und wie würdet ihr euch als Band dort verorten?**

**Pila Zombie:** Zurzeit herrscht hier ein wirklich sehr glückliches Klima, nachdem die gleichgeschlechtliche Ehe legalisiert und das Recht durchgesetzt wurde, auf dem Personalausweis die geschlechtliche Identität und den eigenen Namen zu ändern, und zwar ohne physische und psychologische Untersuchungen, ohne dass es einer Operation bedarf! Ich weiß nicht ob es dieses Recht überhaupt noch in einem anderen Land gibt. Außerdem können nun die Kinder homosexueller Paare beide Namen ihrer Väter oder Mütter annehmen. Das sind Erfolge von Kämpfen, die über 20 Jahre andauert haben - ich mein, stell dir vor, die sind alle gleichzeitig wahr geworden, natürlich herrscht dann große Freude.

Doch offensichtlich muss noch weiter gekämpft werden. Schließlich gibt es noch sehr viel Homophobie, sehr viele Fälle von

Gewalt und Mord an Transvestiten, auch Mord an Lesben ... Intoleranz lässt sich nicht so einfach auslöschen. Doch diese Gesetze sind sehr, sehr große Schritte. Auch wenn natürlich einige nicht an Gesetze glauben!!! Ja ja, aber in diesem Fall können wir die Gesetze getrost feiern.

**Juana:** Also tatsächlich beunruhigt mich gerade mehr die europäische Krise (haha). Nein, im ernst: ich interessiere mich sehr für die Bewegung „movimiento #yosoy132“ in Mexiko.

**Stoßt ihr mit eurer Musik auf Widerstand und Kritik von Cumbia Puristen oder Männlichkeitsfans – wenn ja, wie äußert er sich?**

**Pila Zombie:** Oh ja, es gibt im Rock äußerst viel Widerstand gegen die Cumbia, sie wird stark diskriminiert. Aber auch die Cumbia-Leute verstehen uns nicht und ich glaube auch nicht, dass sie uns mögen. Es gibt hier viele sexistische Stilregeln, dass Frauen lange Haare haben müssen, zu tanzen haben und sexy sein sollen, dass sie gefälligst die Männer verführen ... Und uns sehen sie dann als merkwürdige Freaks, als bichos raros! Von deren Blickwinkel her sind wir so was wie „Anti-Frauen“.

**Wie würdet ihr das Verhältnis in Argentinien beschreiben zwischen einer einerseits überaus liberalen Gesetzgebung im Bezug auf geschlechtliche Identität und einer andererseits machistischen Gesellschaft? Oder ist ersteres ein Zeichen, dass sich letzteres ändert?**

**Pila Zombie:** Das weiß ich nicht!!! Ich kann das einfach nicht in Worte fassen. Nun gut – ich glaube, es war einfacher, alles, was sich auf das Geschlecht bezieht zu legalisieren, als die Straflosigkeit von Abtreibungen durchzusetzen, oder den Schutz indigener Völker (denen nimmt man zurzeit das bisschen Land ab, das sie noch haben, um darauf Soja zu pflanzen!), oder endlich den Bergbau und all die vergiftende Industrie zu überwinden

...

**Wo wart ihr schon überall auf der Welt – habt ihr ein paar Anekdoten?**

**Wie z.B. das Technolabel Comfort Zone aus Österreich veröffentlichte eine eurer Singles als Vinyl und nun auch euer neues Album – Wie ist der Kontakt entstanden?**

**Pila Zombie:** Also was mir am Besten in Europa gefällt sind die selbstorganisierten Strukturen, die besetzten autonomen Zentren, die Wagenplätze, die Punkies! Die gesamte autonome Bewegung ... Und hey, das Fusion Festival! In Mexiko ist die Beziehung mit den Leuten sehr stark, sie sind so liebevoll und alle wollen dir etwas schenken, ihre Liebesspeisen und Getränke, wollen dir alle möglichen Orte zeigen ... Nie reicht die Zeit dafür! Wir kennen erst so wenig!!! Tatsächlich reisen wir viel, aber die Zeit geht bei Soundchecks, Fahrten, Interviews und Konzerten drauf!

**Welche Bedeutung haben eure Cover Songs – Wer sind The Cure, Black Sabbath, die Ramones oder Madonna für euch?**

**Pila Zombie:** Von denen stammten früher einige unserer Lieblingslieder oder sie waren einfach unsere Lieblingsgruppen ... und das haben wir nicht vergessen! The Cure war die erste Band, die mir sehr gefallen hat, ich war ein echter Fan mit 14, als „The head on the door“ herauskam. Black Sabbath ist DIE beste Heavy-Gruppe aller Zeiten!!! Ozzy ist unglaublich! Und die Ramones ... Ich glaube, die ersten Akkorde die wir alle je gespielt haben kamen von ihren Liedern!!! Die Songs sind halt sehr einfach und laden dich zum tanzen ein! Eben genau das, was auch beim Cumbia passiert!

**Was sagt ihr zu dem Spruch: „Unsere Waffe ist die Subversion“?**

**Pila Zombie:**

Na, Lucha Amada [-bewaffneter Kampf!]

**Juana:**

Unsere Waffe ist das Vergnügen!

